

Highlights

- ▲ Mehrfamilienhäuser an der Hermannstädter Straße – S. 2
- ▲ Endlich Ausbildung – S. 5
- ▲ Spielhaus im KBE-Dreieck – S. 9
- ▲ Antidiskriminierungsberatung – S. 10



Grußwort

Liebe Leserinnen und Leser!

In der fünften Ausgabe der TBZ erwartet Sie wieder ein breites Spektrum an Themen aus Ihrem Stadtteil. Sie können zum Beispiel der Frage nachgehen, wie ein friedliches, lebendiges und interkulturelles Miteinander aussehen kann oder etwas über außergewöhnliche Spiele-Highlights erfahren. Zudem gibt es Berichte angefangen von der Vorstellung des kommunalen Integrationszentrums der Stadt Bonn über eine hohe Auszeichnung von Schülerinnen und Schülern des Tannenbusch Gymnasiums bis hin zu Kunstprojekten und einem Überblick über den Planungsstand der Projekte im öffentlichen Raum. Außerdem erfahren Sie auf den nächsten Seiten mehr über die Fragen, denen sich ein Journalist im Jugendforum gestellt hat und was hinter der Thomas Morus Kirche passiert. Sind Sie neugierig geworden? Dann wünschen wir Ihnen viel Freude beim Lesen!

Haben Sie Anregungen, worüber in der nächsten Ausgabe berichtet werden könnte? Dann melden Sie sich bei uns oder schreiben Sie einen eigenen Bericht und schicken uns diesen.

Tülin Kabis-Staubach

Verantwortliche der Redaktion

**MITEINANDER.
TOGETHERNESS.
COEXISTENCE.
BONN.
TANNENBUSCH.**

Alltag in Tannenbusch – Begegnung und Austausch 7. Tannenbusch-Forum über interkulturelles Zusammenleben



Lebhaftes Podiumsdiskussion über interkulturelles Zusammenleben

In Tannenbusch leben Menschen aus 120 Nationalitäten in direkter Nachbarschaft. Wie kann da ein friedliches lebendiges interkulturelles Miteinander aussehen und wie wichtig sind Begegnung und Austausch dabei? Der Einladung von Quartiersmanagement und Stabsstelle Integration in die Carl-Schurz-Schule folgten knapp 50 Interessierte. Der Abend hat dazu beigetragen, erste Antworten auf die o.g. Fragen zu finden.

Persönlichkeiten berichten über interkulturelles Miteinander

Vier engagierte Persönlichkeiten unterschiedlicher Herkunft kamen zu Wort und diskutierten mit dem Publikum. Flore Patricia Tshibangu vom Deutsch-Somalischen Freundschaftskreis e.V. bietet einen Nähkurs für Tannenbuscher an. Die vielfältig engagierte Integrationslotsin Lul Autenrieb hat z.B. das Internationale Frauen- und Familienforum Neu-Tannenbusch ins Leben gerufen. Simone Geerdsen ist Mitglied der TBZ-Redaktion sowie der Bewohnerjury des Stadtteifonds. Abdlqalq Azrak lebt seit 1989 in Tannenbusch und ist u.a. im Moscheeverein Al-Muhajirin aktiv.

Hoffnungen auf interkulturellem Bildungs- und Familienzentrum

„Begegnungen zwischen Menschen schaffen Vorurteile ab“, darüber waren sich alle einig. Eine Barriere dabei sind fehlende Begegnungs- und Veranstaltungsorte im Stadtteil. Die Hoffnung liegt auf dem geplanten interkulturellen Bildungs- und Familienzentrum, das im ehemaligen AWO-Haus seine Heimat finden wird. Wichtig ist es, das teils noch existierende Nebeneinander in ein Miteinander einzutauschen. Neben einem friedlichen Zusammenleben in direkter Nachbarschaft tragen dazu vielfältige Angebote wie der Mittagstisch Oase, bewohnergetragene Stadtteifondsprojekte, darunter auch viele von Jugendlichen, oder das freie Begegnungsangebot in der Teestube bei.

Jeder kann mit Engagement etwas verändern

„Ein Künstler, der viele Farben zur Verfügung hat, hat viel mehr Möglichkeiten, ein schönes Bild zu malen“. Eine Stadtteilgesellschaft ist von vielen verschiedenen Persönlichkeiten geprägt: Dabei geht es darum, sich gegenseitig zu akzeptieren und miteinander zu arbeiten.



INHALT

Titel

Grußwort 1

7. Tannenbusch-Forum
über interkulturelles
Zusammenleben 1

Soziale Stadt

Interview mit Holger Nemitz,
Geschäftsführer der Rhein-
Haus-GmbH..... 2

Die Planung für die Projekte
im öffentlichen Raum
ist in vollem Gange 4

Kinder & Jugend

Mein langer Weg zum Azubi..... 5

Der Fotoblick auf den Müll
an schönen Tannenbuscher
Orten..... 5

Frank Vallender stellte sich den
Fragen der Jugendlichen 6

Der große Schulhof verwandelte
sich zur Spielwiese 6

Feierliche Preisverleihung in
Berlin mit Wolfgang Schäuble... 7

Miteinander

Ein Hauch Syrien
im Tannenbusch..... 8

Kunstprojekt am neuen Spiel-
haus auf dem „KBE-Dreieck“ 9

Antidiskriminierungsberatung
und Informationsangebot 10

Aktionen zur Suchtprävention.. 11

Neue Mitarbeiterin in der
Beratung für Senioren..... 11

Vielfalt

Rezept: „Rheinische
Sauerbohnen“ 12

Gedicht „Weisheit der Alten“ .. 12

Infos

Veranstaltungshinweis:
„Frei leben ohne Gewalt“ 8

JugendFilmTage
„Alltagsdrogen im Visier“ 12

RheinHaus baut 4 Mehrfamilienhäuser an der Hermannstätter Straße 1–3 Interview mit Holger Nemitz, Geschäftsführer der RheinHaus-GmbH



4 Gebäuderiegel gruppieren sich um einen ruhigen Innenbereich

Quartiersmanagement (QM): Bevor wir auf das eigentliche Bauprojekt eingehen, sei die Frage gestattet, ob RheinHaus eine der berühmten „Heuschrecken“ darstellt?

Hiervon müssen wir uns ganz deutlich distanzieren. Die Firma RheinHaus ist ein mittelständisches Wohnungsunternehmen mit einzigem Firmensitz in Bonn. Im Unternehmensverbund ist unsere Aktivität ausschließlich auf die Köln-Bonner-Region beschränkt. Der überwiegende Teil unserer Immobilien lokalisiert sich in Bonn. Weitere Standorte sind Köln, Hennef, Rheinbach, Siegburg und Swisttal.

Wir verwalten zurzeit ca. 1.600 Wohneinheiten sowie ca. 13.000 qm Gewerbefläche. Sämtliche Objekte befinden sich im Eigenbestand der Gesellschaften. Wir sind seit über 60 Jahren am Markt etabliert und erweitern stetig unseren Immobilienbestand überwiegend durch Neubautätigkeit. Ergänzt wird unser Leistungsspektrum durch

Bauträgerprojekte. Mit den klassischen „Heuschrecken“ haben wir nichts gemeinsam. Wir investieren nachhaltig in unseren Immobilienbestand, um langfristig den Werterhalt und die Qualität unseres Bestandes sicherzustellen. Wir orientieren uns nicht an Quartals- und Jahresergebnissen. Unsere Planung ist auf Nachhaltigkeit, Verantwortungsbewusstsein und langfristiges Engagement ausgerichtet.

Durch die laufende Fortentwicklung und Anpassung unseres Bestandes an zeitgemäße Wohnverhältnisse gelingt es uns, dass viele Mieter sich lebenslanglich bei uns wohlfühlen, häufig sogar bis in die nächste Generation.

QM: Können Sie bitte unserer Stadtteilbevölkerung nähere Informationen zum aktuellen Bauprojekt in Neu-Tannenbusch zu Teil werden lassen?

Wir realisieren derzeit den Bau von 5 Mehrfamilienhäusern in 4 Gebäuderiegeln mit 79 Wohnungen und ei-



Ansicht der Südfassade

ner gemeinsamen Tiefgarage mit 52 KFZ-Stellplätzen. Hierbei handelt es sich nicht um eine typische Zeilenbebauung, sondern um ein räumlich angeordnetes, zusammenhängendes, identitätsstiftendes Ensemble von 4 Baukörpern mit klarer Strukturierung sowie deutlicher Trennung von Innenraum und Außenflächen. Die einzelnen Baukörper sind durch Torbögen miteinander verbunden, so dass nicht der Eindruck von 4 Einzelhäusern entsteht, sondern dass zwischen diesen die räumlich-bauliche Verbindung gut zu erkennen ist. Hierdurch soll ein ruhiger Innenbereich mit Kleinkinderspielfläche hervorgehoben werden.

Die Bauweise wird 3-geschossig zzgl. eines Staffageschosses ausgeführt. Insgesamt werden ca. 5.300 qm Wohnfläche realisiert. Alle Wohnungen sind sowohl vom Erdgeschoss aus als auch von der Tiefgarage aus über Personenaufzüge barrierefrei zu erreichen.

QM: Welches Gestaltungskonzept liegt dem Freiraum zugrunde?

Von dem gesamten Grundstück mit ca. 4.200 qm entfallen mehr als 50 % (ca. 2.300 qm) gestalterisch auf die Grünflächen und die erforderlichen Gehwege für die innere Erschließung. Der Innen-

raum zwischen den Gebäudeteilen wird begrünt und mit einer großzügigen Spielfläche für Kinder ausgebildet. Zu den angrenzenden Straßen und Wegen entstehen Hecken mit heimischen Gehölzen, gestalteten Beeten sowie Rasenflächen.

QM: Welche Art der Vermietung ist geplant? Würden sich hier auch Mehrgenerationenwohnen, Servicewohnen o.ä. Konzepte anbieten?

In der Vergangenheit haben wir bereits drei Projekte mit generationsübergreifendem Wohnen mit den Wahlverwandtschaften Bonn e.V. erfolgreich realisiert. Derzeit suchen wir mit diesem Partner neue Projekte. Leider kam dieses Konzept in Tannenbusch nicht zum Zuge. Ebenso realisieren wir eine Vielzahl unserer Bauprojekte öffentlich gefördert. In Tannenbusch konnten wir uns leider nicht hierzu entscheiden, da wir gerade in diesem Stadtteil auf eine angemessene und stabile Mieterstruktur hinwirken müssen – dies ist gerade bei einem Neubau in dieser Größe nicht immer mit den Richtlinien der Wohnungsbauförderung zu vereinbaren. Vor diesem Hintergrund werden die Einheiten freifinanziert errichtet. Die-

ses ist aus unserer Sicht sehr schade. Mit zukünftigen Bauprojekten werden wir sicherlich wieder verstärkt öffentlich geförderten Wohnraum schaffen.

QM: Auf dem Gelände des ehemaligen Möbel Boss-Marktes ist ebenfalls Wohnbebauung vorgesehen: Gibt es einen Bezug zwischen den beiden Maßnahmen?

Beide Maßnahmen sind vollkommen unabhängig voneinander. Wir sind mit dem Eigentümer des ehemaligen Möbel Boss-Marktes in Kontakt, um die Logistik (Lager- und Stellflächen) für unsere Bautätigkeit zu optimieren und dadurch zusätzliche Flächen während der Bauphase anzumieten. Falls Sie auf den Erwerb des Nebengrundstücks anspielen, so kann ich nur verlautbaren, dass wir stetig an attraktiven Grundstücken interessiert sind.

QM: Wann wird die Baumaßnahme voraussichtlich abgeschlossen sein?

Die Erdarbeiten sind erfolgt, derzeit erfolgt die Errichtung des Rohbaus. Planmäßig beabsichtigen wir das Objekt Ende 2016 fertigzustellen. Derzeit verläuft die Realisierung entsprechend der Zeitplanung, so dass wir beabsichtigen, im Herbst kommenden Jahres mit der Vermietung zu beginnen.

QM: Vielen Dank Herr Nemitz für den informativen Einblick in Ihre Arbeit und das aktuelle Bauvorhaben in Tannenbusch.



Westansicht



Das Sanierungs- und Baumanagement berichtet

Die Planung für die Projekte im öffentlichen Raum ist in vollem Gange

Das Anfang 2015 gebildete Team aus Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH mit Ursula Mölders und Anja Boddenberg sowie dem Verkehrsplanungsbüro StadtVerkehr mit Anke Goldbaum und Michaela Roudbar-Latteier hat im Laufe des Jahres viele Projekte auf den Weg gebracht, über die wir heute berichten. Zur Erinnerung: Die Aufgaben des Büroteams sind die Kommunikation mit den Wohnungsunternehmen, die Beratung zu Fördermöglichkeiten, die Koordination des Hof- und Fassadenprogramms sowie das Projektmanagement für die Umgestaltung von Straßen, Wegen und Plätzen in Neu-Tannenbusch.

Wohnungswirtschaftliche Maßnahmen

Im Rahmen des Sanierungsmanagements haben Frau Mölders und Frau Boddenberg intensiven Kontakt zu allen Wohnungsunternehmen aufgebaut. Aktuell werden große Maßnahmen umgesetzt bzw. geplant: Alle Gebäude der DIWO-home und der Deutschen Annington AG/neu Vonovia SE am Brieger und Schweidnitzer Weg werden in diesem oder nächsten Jahr saniert. Dazu gehört die Aufwertung der Fassaden, Fenster und Außenanlagen. Bei der DIWO werden auch die Wohnungen grundlegend saniert. Fertig gestellt und intensiv genutzt ist die geförderte Außenanlage der Deutschen Annington AG/Vonovia SE am Chemnitzer Weg. Eine Wohnungseigentümergeinschaft an der Oppelner Straße erneuert ihre Fassaden energetisch. Weitere Maßnahmen stehen für 2017 an; hier laufen intensive Gespräche und Planungen.

Projekte zur Aufwertung des öffentlichen Raums

Zur Umgestaltung des Kreisverkehrs Oppelner Straße/Schlesienstraße sind die Planungen abgeschlossen. Die Vorbereitungen für die Umsetzung laufen auf

Hochtouren. Mit der Bauphase soll bereits Ende November begonnen werden. Aktuell wird auch die Gestaltung der „Mitte“ des Kreisverkehrs geplant.

Für die Umgestaltung der Riesengebirgsstraße und des Chemnitzer Wegs wurde die Vorentwurfsplanung für die Verkehrsanlagen an das Büro Kohlenbach + Sander aus Bonn-Duisdorf vergeben. Der Landschaftsarchitekt Martin Dahmann ist mit der Vorentwurfsplanung der Grünanlagen und Aufenthaltspunkte beauftragt. Hier die Inhalte der Planung: Die Riesengebirgsstraße erhält eine neue Fahrbahngestaltung, Baumstandorte werden erneuert und auch die Gehweg- und Stellplatzflächen neu organisiert. Für die wegfallenden großen Pflanzbeete sollen Kommunikations- und Begegnungspunkte für alle Generationen geschaffen werden. Da sich dieses Angebot speziell an jüngere Bewohner richtet, findet im Herbst eine Beteiligung von Kindern und Jugendlichen statt. Eingeladen werden Kinder und Jugendliche der Anliegerwege sowie von Schulen, Kindergärten, Spielhaus, Jugendhaus Brücke u. a. Der Vorentwurf durchläuft im Herbst mehrere Sitzungen (u. a. Baumschutzkommission, BV-Bonn) und wird am 18.11.2015 vom Planungsausschuss beschlossen. Am Ende soll die Riesengebirgsstraße in einladendem neuen Glanz erscheinen.

Im Rahmen der Arbeiten für die Riesengebirgsstraße wird auch die Neugestaltung der Fußgängerbrücke am KBE-Dreieck vergeben. Grundlage für die Beauftragung bildet eine im November 2014 erstellte Entwurfsplanung des Büros RMP Landschaftsarchitekten, Bonn. Das Geländer der Brücke soll einen neuen Anstrich erhalten, die Fahrbahndecke wird neu asphaltiert und markiert.

Für die Umgestaltung der Oppelner Straße steht aktuell ein Wettbewerbsverfahren an; verschiedene Planungsteams sollen für die Gestaltung des zentralen Bereichs vor dem Tannenbusch Center

Ideen entwickeln. Das Verfahren startet in Kürze mit aktiver Beteiligung der Bürger an der Gestaltung. Hier ist die Planung noch offen.

Ebenfalls offen sind Gestaltung und Umbau der Agnetendorfer Straße. Zur Ausformung der Straße und dem Erhalt/der Sanierung der Fußgängerbrücke bzw. Ersatz durch einen ebenerdigen Übergang hat es eine Beteiligungsveranstaltung und verschiedene Diskussionsforen gegeben. Ein eindeutiges Ergebnis gibt es nicht, da sich Bewohner und anliegende Einrichtungen zur Hälfte für den Abriss, zur anderen Hälfte für den Erhalt der Brücke aussprachen. Jetzt wird eine Vorlage zur Beratung in den politischen Ausschüssen erarbeitet, in der die Varianten mit allen Vor- und Nachteilen beschrieben und die Kosten gegenübergestellt werden. Um Fördermittel zu sichern, muss zeitnah eine Entscheidung getroffen werden.

Thema Nahmobilität in Bearbeitung

Nachdem es in einem Gutachten viele Ideen und Anregungen gegeben hat, den Stadtteil für Fußgänger und Radfahrer barrierefreier zu gestalten, hat es eine gemeinsame Begehung von Tiefbauamt und Sanierungsmanagement gegeben. Es werden nun Prioritäten gesetzt, an welchen Stellen im Stadtteil Bordsteine abgesenkt, Schwellen abgebaut und „Erleichterungen“ eingebaut werden. Wir werden über den Fortgang berichten.

Ein Angebot an Sie: Falls Sie Fragen haben, ist Ursula Mölders ab 28. Oktober 2015 jeden Mittwochnachmittag im Stadtteilbüro präsent. Sie können aber auch anrufen oder eine Mail schreiben: umoelders@stadtplanung-dr-jansen.de, Tel. 0221 9402717. Wir stehen Ihnen gerne mit Antworten und Informationen zur Verfügung. ▲

Michaela Roudbar-Latteier
Ursula Mölders

Endlich Ausbildung Mein langer Weg zum Azubi

Mein Name ist Nour, ich bin 21 Jahre alt und habe diesen Sommer seit nun mehr drei Jahren Suche eine Ausbildung zum Metallbauer in der Fachrichtung Konstruktionstechnik gefunden.

Obwohl ich bereits 2013 meine Mittlere Reife abgeschlossen habe und einen lückenlosen Lebenslauf besitze, konnte ich in den letzten beiden Sommern keine Ausbildung bekommen. Über 100 Bewerbungen habe ich verschickt und nur wenige Einladungen zu Bewerbungsgesprächen erhalten. Seit 2013 habe ich mich mit Jahrespraktika und dem freiwilligen Wehrdienst bei der Bundeswehr beschäftigt, um keine Lücken im Lebenslauf aufkommen zu lassen.

In diesem Jahr lernte ich über einen Freund Herrn Kamil von der RheinFlanke kennen, der mir anbot sich meine Bewerbungsunterlagen mal anzugucken. Beim Fußball traf ich ihn und sprach ihn auf meine Situation an. Wir vereinbarten einen Termin in seinem Büro. Am Anfang hatte ich wenig Hoffnung, da mir schon mehrere Personen bei der Erstellung der Bewerbungsmappe geholfen hatten und auch das nicht viel brachte. Aber diesmal war es irgendwie von Beginn an anders. Herr Kamil krepelte meine komplette Bewerbungsmappe um, gab dem Ganzen ein professionelles Design und half mir durch gezielte Fragen beim Verfassen meines Anschreibens. Viele

Male korrigierte er und änderte Formulierungen. Es stellte sich bald Erfolg ein. Nach den ersten Bewerbungen erhielt ich auch direkt Einladungen zu Bewerbungsgesprächen, auf die mich Herr Kamil auch noch gezielt vorbereitete. Zu Beginn noch leider erfolglos. Am Ende hielt ich aber zwei Ausbildungsverträge in der Hand und musste mich für einen entscheiden.

Mir war es immer wichtig einen Beruf zu erlernen und mein Leben selbst in die Hand zu nehmen. Das kann ich jetzt tun und die RheinFlanke hat auf jeden Fall einen großen Beitrag dazu geleistet. ▲
von Nour

„HIN UND WEG“ – eine Ausstellung von Kindern und Jugendlichen Der Fotoblick auf den Müll an schönen Tannenbuscher Orten



Die Künstler erklären sich gegenseitig ihre Werke

„Der Müll muss weg!“ So wie Daniel aus der Freiherr-vom-Stein-Realschule sahen es viele der Kinder aus den Kindergärten und Schulen, mit denen die Biologin Dr. Inge Steinmetz seit vier Jahren Naturausflüge in und um Neu-Tannenbusch unternimmt. Das Phänomen des wilden Mülls in der Landschaft kennt man zwar auch aus anderen Stadtteilen, den Kindern stachen aber hier einige Müll-hot-

spots besonders in die Augen. Daraus erwuchs die Idee, eine Fotoausstellung zu gestalten, um die authentischen Blicke der Kinder auf die Hässlichkeit einer vermüllten Landschaft und die Gefahren für Tier und Pflanze darzustellen.

Trotz ernstem Hintergrund entstanden Fotos mit Witz und Gespür für das Wesentliche

Zum Teil gemeinsam mit den Eltern haben sich an 14 Terminen rund 70 Kinder mit der Kamera auf den Weg gemacht und ganz groß im Bild gezeigt, was sie in Tannenbusch stört. Es gibt hier so viele schöne Plätze, aber oft wird die Freude daran durch den umher liegenden Müll gestört. Jedes Kind, jede Mutter und jeder Vater hat sein/ihr Motiv selbst ausgewählt. Der Müll wurde, unter behutsamer technischer Anleitung durch Inge Steinmetz, so fotografiert, wie er in den Straßen, auf den Parkplätzen und im Grünzug vorgefunden wurde.

Hoher Öffentlichkeitseffekt durch Ausstellung im Tannenbusch-Center

Mit der Ausstellungseröffnung am 18.5.15 wurde die Aktionswoche „Sauber macht lustig“ der AG Sauberkeit eingeläutet. Dank der engagierten Mithilfe des e.d.d-Gebäudemanagements wird die Ausstellung voraussichtlich bis Ende 2015 im Tannenbusch Center zu besichtigen sein.

Was empfindet man beim Betrachten der Fotos und Werke?

Steht das Hässliche im Vordergrund, weil es ja meist ekliger Müll ist? Oder das Schöne, weil der Müll beeindruckend in Szene gesetzt wurde? „Leute, geht alle HIN: erst zur Ausstellung und dann in die Straßen und Grünflächen und dann WEG MIT DEM MÜLL – damit man die vielen schönen Plätze in Tannenbusch genießen kann!“ ▲

Dr. Inge Steinmetz



General-Anzeiger-Journalist folgte der Einladung in das Tannenbuscher Jugendforum Frank Vallender stellte sich den Fragen der Jugendlichen

Am 27. August 2015 diskutierten rund 20 Jugendliche mit dem General-Anzeiger-Journalisten Frank Vallender im Rahmen des Jugendforums, einer Veranstaltungsreihe des Quartiersmanagements Neu-Tannenbusch. Titel und Thema des Jugendforums war „Tannenbusch in den Medien“, Veranstaltungsort das Jugendhaus Brücke. Moderiert wurde das Jugendforum vom Studenten und Tannenbuscher Ahmed Ouriagi. Zu Beginn referierten Bonner Jugendliche muslimischen Glaubens zu dem Thema des Jugendforums und fragten, ob Medien die Realität widerspiegeln. In ihrer Freizeit engagieren sich die jungen Muslime ehrenamtlich in dem Projekt „Collage mit Courage“ für die Bonner Stadtgesellschaft, über das sie ebenfalls

berichteten. „Collage mit Courage“ ist ein Projekt der Stabsstelle Integration und des Kommunalen Integrationszentrums der Bundesstadt Bonn. Der Journalist Frank Vallender berichtete den jungen Zuhörern aufschlussreich von seiner Arbeit. Anschließend diskutierten die Jugendlichen mit dem Journalisten über die mediale Berichterstattung über den Stadtteil Tannenbusch und auch seinen zweiseitigen Artikel „Das ungeliebte Problemviertel“, der im November 2014 im General-Anzeiger erschien. Die Jugendlichen hörten mit großem Interesse zu, stellten viele – auch kritische – Fragen. So befürchteten die Jugendlichen, dass die negative Berichterstattung das schlechte Image ihres Stadtteils verfestigen könnte. Die



Die Jugendlichen diskutieren angeregt mit dem Journalisten

Potentiale Tannenbuschs sollten stattdessen in den Vordergrund gerückt werden, ebenso wie die Ursachen für die Probleme des Stadtteils.  Unterstützt wurde die Jugendforum-Sitzung vom Amt für Kinder, Jugend und Familie, der Stabsstelle Integration, dem Jugendhaus Brücke und der Rheinflanke gGmbH.

Zwei außergewöhnliche Spiele-Highlights lockten viele Interessierte Der große Schulhof verwandelte sich zur Spielwiese



Lieber mal in Deckung gehen!

Karawane der Spielmobile

Am 11. Mai besuchte die „Karawane der Spielmobile“ auf ihrem Weg durch NRW das Schulzentrum Tannenbusch und verwandelte den Schulhof kurzerhand in ein großes und schwungvolles Spielefest. Das Amt für Kinder, Jugend und Familie der Stadt Bonn beteiligte sich mit dem Spielmobil „Max“. Spielmobile sind umgebaute LKWs oder Linienbusse, ausgestattet mit Küche, Gruppentischen, unzähligen Spielmöglichkeiten für drinnen und draußen, Bastel- und Malutensilien, Sportgeräten, Bücherschränken, Computer

u.v.m. Die „Karawane der Spielmobile“ bestand aus sechs solcher Spielmobile aus verschiedenen Städten NRWs. Kinder, Jugendliche und Eltern aus dem Stadtteil hatten die Gelegenheit zu spielen, sich auszuprobieren und Neues zu entdecken, z.B. Riesen-Jenga, einen Pizza-Ofen, Kinderparcours sowie einen umgebauten Bauwagen als Konzertraum mit Schlagzeug und Gitarre.

Kinder- und Jugendsportfest

Am 25. August 2015 fand bereits zum vierten Mal in Tannenbusch ein „Kinder- und Jugendsportfest“ statt, das sich hier immer mehr zu einer festen Größe entwickelt. So konnten auch dieses Jahr neue Einrichtungen gefunden werden, die von der positiven Energie so begeistert waren, dass sie ihre Teilnahme für die kommenden Jahre zugesichert haben. Angeboten wurden Fahrradparcours, Fußball, Schach, Torwandschie-

ßen, Hürdenlauf, Klettern u.v.m. Dieses Jahr gehörten zu den Mitorganisatoren: Amt für Kinder, Jugend und Familie, Carl-Schurz-Schule, Christophorusschule, Deutsch-Somalischer Freundschaftskreis e.V., Evangelische Jugendhilfe Godesheim e.V., Freiherr-vom-Stein-Realschule, Jugendhaus Brücke, Quartiersmanagement Neu-Tannenbusch, Rheinflanke gGmbH, Stadtsportbund Bonn, Tannenbusch-Gymnasium, update – Fachstelle für Suchtprävention (Caritas/Diakonie), Verkehrswacht Bonn e.V. Alle Mitwirkenden beider Feste haben zu unvergesslichen Erlebnissen im Stadtteil beigetragen. Sie entführten Kinder und Jugendliche aus der Hektik des Alltags in die Welt des Spielens und des Sports, so dass sie unbeschwerte Stunden erleben, neue Interessen entdecken konnten und eine Menge Spaß hatten.  David Clement, Amt für Kinder, Jugend und Familie/Stadt Bonn

Tannenbusch-Gymnasium gewinnt Schulpreis bei „Jugend und Wirtschaft“ Feierliche Preisverleihung in Berlin mit Wolfgang Schäuble

Die Erfolgsmeldung kam bereits zu Beginn der Sommerferien: Der Leistungskurs Sozialwissenschaften/Wirtschaft Q2 von Herrn Döring gewinnt beim bundesweiten Wettbewerb „Jugend und Wirtschaft“ des Bundesverbandes deutscher Banken und der Frankfurter Allgemeinen Zeitung einen der drei begehrten Schulpreise.

Bei der Verleihung des Preises in Berlin am 16.9.2015 hielt Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble die Festrede, FAZ-Herausgeber Holger Steltzner nahm die Siegerehrung vor. Drei Schulen und drei Schüler wurden ausgezeichnet, darunter 18 Schülerinnen und Schüler des Tabus. Mit Herzklopfen nahmen Amira Meri, Silan Yavuz und Nazife Nur Karakale den mit 2500 Euro dotierten Preis im repräsentativen F.A.Z.-Gebäude entgegen.

Ohne Bürsten beißen die Zähne ins Gras

Der Preis ist die Belohnung für das große Engagement des Kurses in der Erstellung von Zeitungsartikeln für den Wirtschaftsteil der F.A.Z. Vier Artikel wurden bereits in der renommierten bundesweiten Tageszeitung veröffentlicht: Silan Yavuz schrieb in ihrem Artikel „Ohne Bürsten beißen die Zähne ins Gras“ über das Unternehmen M+C Schiffer GmbH, das Zahnbürsten z.B. für Marken wie Dr. Best, Signal, Friscodent herstellt. Amira Meris Artikel „Im Zuchthaus ist Nachwuchs gefragt“ über das weltgrößte Labor zur Züchtung von Orchideen erschien als Hauptartikel. Für „Laufkunden bleiben draußen“ interviewte Ikram El Metalsi zum „Original Bootcamp“ bei ihrer



Feierliche Verleihung des Schulpreises bei „Jugend und Wirtschaft“ in Berlin

Quelle: Bundesverband deutscher Banken

Recherche auch Sportlehrer des Tannenbusch-Gymnasiums, die bei diesem Outdoor-Fitnesstraining selbst beteiligt sind. Dass ein bekannter Hersteller von Schlössern, der z.B. die Kofferfirma Samsonite beliefert, viel Geld mit der Herstellung von Mülltonnenschlössern verdient, hat Nazife Nur Karakale herausgefunden. Damit hatte der Kurs die Erwartungen schon weit übertroffen, denn im Durchschnitt wird ein Artikel pro Schule auf der monatlich erscheinenden „Jugend und Wirtschaft“-Seite veröffentlicht. Der Kurs geht fest davon aus, dass noch weitere Artikel erscheinen werden. In der „Kleinen Zeitung“ wurden Artikel von Natalie Wittmann und Tina Janßen veröffentlicht.

Von der Kunst den „Zaubertrank“ zu finden

Die Konkurrenz war groß: Rund 60 Schulen bundesweit waren beteiligt. Sich hier zu behaupten war nicht einfach, da Unternehmensberichte immer

Umsatzzahlen enthalten und einen „Zaubertrank“ aufweisen mussten, d.h. das Unternehmen musste ein Alleinstellungsmerkmal aufweisen, in der Regel also Marktführer sein. Aber viele Schüler des Kurses schlugen sich tapfer, telefonierten, recherchierten und ließen sich nicht abwimmeln, sie blieben am Ball.

Als Belohnung gemeinsam in die Bundeshauptstadt

Alle Schüler, ihr Lehrer Andreas Döring und der Schulleiter Herr Eike Schultz waren zur Preisverleihung in Berlin eingeladen. Neben einem Besuch des Finanzministeriums und bei dem Bonner Bundestagsabgeordneten Ulrich Kelber im Justizministerium gehörten ein gemeinsames Essen und eine Kabarettaufführung zu den Highlights. Insgesamt eine schöne Zeit, die die Mühen und Anstrengungen im Projektjahr vergessen lässt. ▲

Andreas Döring

Das Quartiersmanagement Neu-Tannenbusch ist nun auch online unter www.neu-tannenbusch.de

Gesichter des Stadtteils

Ein Hauch Syrien im Tannenbusch



Zitadelle von Aleppo

Foto: Ramy Azrak



Alter Souk (Bazar)

Feryal Azrak kam 1964 aus Syrien nach Deutschland, wo sie zuerst zusammen mit ihrem Ehemann in Berlin wohnte und ihre beiden Söhne zur Welt kamen. Im Jahr 1972 zog die Familie nach Bonn, da Herr Azrak mittlerweile für das ZDF arbeitete. Sie bekamen eine schöne, geräumige Wohnung in der Oppelner Str. 51, damals das einzige „Hochhaus“ in Tannenbusch, wo viele Staatsbedienstete wohnten. Hier wurde ihr dritter Sohn geboren. Mit der Zeit jedoch veränderte sich die Wohnsituation, viele Familien mit Problemen zogen ein und Familie Azrak kaufte sich ein Haus in Tannenbusch und zog 1979 dorthin um.

Als Frau Azrak nach Deutschland kam, war sie der Sprache nicht mächtig, erlernte diese zwar zügig, aber mit großer Anstrengung in Eigenregie, da es damals noch keine Sprachkurse für Immigranten gab. Heute spricht sie fließend Deutsch und brachte früh ihr ehrenamtliches Engagement in der Deutsch-Syrischen-Gesellschaft so-

wie der Syrischen Botschaft ein. Seit mehr als drei Jahren ist Frau Azrak auch ehrenamtlich in der Bewohnerjury des Quartiersmanagements in Tannenbusch tätig und freut sich über das bürgerschaftliche Engagement im Stadtteil. Darüber hinaus hält sie Lesungen für Kinder ab und übersetzt dort, wo ihre Hilfe gebraucht wird.

Sie hat es wunderbar geschafft, sich gut zu integrieren, ohne dabei ihre eigenen Werte zu vernachlässigen. Manches Mal vermisst sie aber auch ihre alte Heimat und wünscht sich das Syrien zurück, wie es vor dem Krieg war. Einer ihrer Lieblingsplätze war die Zitadelle von Aleppo.

In 43 Jahren im multikulturellen Stadtviertel lebend, schätzt Frau Azrak besonders die gute Infrastruktur mit Einkaufsmöglichkeiten, Kindergärten, Schulen, Arztpraxen und zahlreichen Spiel- und Sportplätzen, als auch die zentrale und ruhige Lage. Ihre Kinder sind hier alle zur Grundschule gegangen, haben ihr Abitur absolviert und in Bonn bzw. in Köln

erfolgreich studiert. Zwei ihrer Söhne wohnen nach wie vor in Bonn und einer in Bad Honnef. Sie ist bereits dreifache Großmutter und das vierte Enkelkind ist unterwegs. Sie hat noch zwei Schwestern und vier Brüder, von denen jedoch, bis auf einen Bruder, alle, bedingt durch den anhaltenden Krieg in Syrien, ausgewandert sind.

Frau Azrak fühlte sich im Tannenbusch immer sehr wohl. Das einzige, was sie wirklich stört, ist die fehlende Sauberkeit. „Als es noch die Absauganlage gab, war der Tannenbusch sauberer“, ist ihre Auffassung. Trotzdem ist sie optimistisch, dass sich der Stadtteil mit dem Projekt „Soziale Stadt“ positiv weiterentwickeln wird. Für den Stadtteil wünscht sie sich ein schönes, offenes Center mit Sportmöglichkeiten und ein Café als Begegnungsstätte. „Für die jungen Menschen wäre es schön, wenn im Tannenbusch Jobmöglichkeiten geschaffen werden, so dass deren Zukunftsperspektiven besser aussehen würden.“ 

Simone Geerdse

Veranstungshinweis: „Frei leben ohne Gewalt“ -

Öffentliche Podiumsdiskussion am Internationalen Frauentag gegen Gewalt am 25.11.2015, 18-21 Uhr in der Begegnungs- und Bildungsstätte Thomas Morus, Oppelner Straße 124, veranstaltet vom Internationalen Frauen- und Familienforum Tannenbusch e.V.

Der Verein trifft sich freitags 15-18 Uhr zum offenen Austausch im AWO-Gebäude, Oppelner Straße 130 – Interessierte sind herzlich willkommen!

Spielhaus – wie es aufblüht

Kunstprojekt am neuen Spielhaus auf dem „KBE-Dreieck“



Spielhaus

Bildquellen: Jugendkunstschule im artefact

In den Osterferien zog jeden Morgen, nach gemeinsamem Frühstück im städtischen Jugendzentrum „Jugendhaus Brücke“, eine Karawane von Kindern und Jugendlichen bei Wind und Wetter zum neugebauten Spielhaus, um dort die weiße Fassade farbig zu gestalten.

Im Sommer 2014 wurde das Projekt von der Stadt Bonn ausgeschrieben und schon hier war es ein Anliegen, Kinder und Jugendliche in die Ausführung der Gestaltung mit einzubeziehen. Das pädagogische Ziel des Kunstprojektes war die Identifikation zwischen Kindern und Jugendlichen mit dem Spielhaus, eine Freizeiteinrichtung für Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 14 Jahren, zu fördern. Den Zuschlag für das Projekt erhielt die Jugendkunstschule im artefact aus der Bonner Altstadt.

Ab Januar 2015 fanden im „Jugendhaus Brücke“ Vorbereitungstreffen mit den Kindern und Jugendlichen statt. Jeder, der Lust hatte und neugierig war, konnte mitmachen. Die Treffen ermöglichten den Kindern und Jugend-

lichen die Künstlerinnen und Künstler kennenzulernen und ihre Ideen in die gestalterische Grundidee, dem Thema Wiese, mit einzubringen. Das Thema entwickelte sich aus der Gegebenheit des Geländes und im Gespräch am Runden Tisch.

So zeigte sich schon bald, dass ein Spagat zwischen den künstlerischen Ansprüchen und der wichtigen Aufgabe, die Kinder und Jugendlichen mit ihren Ideen, Vorstellungen und Ausführungen ernst zu nehmen, die Arbeit begleiten würde.

Gemeinsam mit den Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern aus dem „Jugendhaus Brücke“, beteiligten die Künstlerinnen und Künstler von **artefact** die Kinder und Jugendlichen in allen Schritten der Bemalung wie Vorzeichnen mit Schablonen, aber auch freie Zeichnungen, Bemalungen, farbliche Entscheidungen und dem Dokumentationsfilm.

Viele der Freihandzeichnungen der Kinder finden sich vor allem auf den Innenseiten der Läden wieder, die bei geöffnetem Zustand immer sichtbar

sein werden. So entstand ein umlaufendes Pflanzenfries, das ein Bild einer bei Nacht schlafenden (geschlossene Fensterläden) und bei Tag lebendigen und farbenfrohen Wiese (geöffneten Fensterläden) vermittelt und die Kinder zum Spielen in ihr Haus einlädt.

Das Projekt wurde durch einen Film dokumentiert und erhielt durch regionale Presse eine breite öffentliche Anerkennung. Am Projekt nahmen rund vierzig Kinder und Jugendliche aus dem Stadtteil Tannenbusch teil. Nach der Wiedereröffnung des Spielhauses im September schwärmen die Kinder und Jugendlichen noch heute von der Bemalung des Spielhauses in den Osterferien, sind stolz auf ihre Kunst und erfreuen sich an den bunten Blüten und fröhlich-warmen Farben des Hauses. ▲

Lukas Thein, Dorotheé Irnich-Eßer

(Jugendkunstschule im artefact)

David Clement

(Amt für Kinder, Jugend und Familie/ Stadt Bonn)

Infobox zum Spielhaus „KBE-Dreieck“

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag 14-19 Uhr,

Samstag 10-17 Uhr.

Für Kinder und Jugendliche im Alter 6 bis 14 Jahre.

Telefonnummer: 0228-665276.

Adresse:

Hohe Straße 70, 53119 Bonn.



Schaut her, wie es aufblüht



Kleine Künstlerinnen und Künstler gewissenhaft bei der Arbeit

Kommunales Integrationszentrum Bonn: Antidiskriminierungsberatung und Informationsangebot

Das Beratungs- und Informationsangebot

Auch in Bonn erleben viele Menschen aufgrund ihrer ethnischen Herkunft, ihrer Hautfarbe oder ihrer Religion Diskriminierung. Dies geschieht bei der Wohnungs- oder Arbeitssuche, aber auch ganz alltäglich in der Öffentlichkeit, am Arbeitsplatz, in der Schule, in Geschäften, im Wohnumfeld. Das Kommunale Integrationszentrum (KI) bietet neuerdings Information und Beratung an, um Betroffene zu unterstützen.

In der Antidiskriminierungsberatung können Ratsuchende zunächst ihre Situation schildern. Gemeinsam wird dann ein geeignetes Vorgehen erarbeitet. Grundlage dafür ist das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG). Jedes Anliegen wird selbstverständlich vertraulich behandelt. Die Beratung ist kostenlos und kann in den Sprachen Deutsch, Spanisch und Englisch stattfinden. Der Termin muss per Telefon oder E-Mail vorab vereinbart werden.

Beispiele aus der Beratungsarbeit

Das Beratungsangebot richtet sich an Menschen mit Migrationshintergrund,

die sich Unterstützung wünschen, zum Beispiel:

- wenn Wohnungs-Besitzer ihre Wohnung nicht an Einwanderer vermieten möchten,
- wenn Arbeitgeber lieber Menschen aus Deutschland einstellen,
- wenn sich Menschen anderer Hautfarbe oder nicht-deutscher Muttersprache in Ämtern oder Behörden nicht gut behandelt fühlen,
- oder wenn Fitness-Studios, Restaurants oder Diskotheken keine Menschen mit dunkler Hautfarbe hineinlassen.

Weitere Aufgaben der Antidiskriminierungsarbeit

In der Antidiskriminierungsarbeit ist das Kommunale Integrationszentrum (KI) zudem Ansprechpartner für Bonner „Schulen ohne Rassismus – Schulen mit Courage“. Auch an dem Titel interessierte Schulen können sich an das KI wenden. Regelmäßig bietet das KI außerdem Seminare zum Thema Antidiskriminierung für Haupt- und Ehrenamtliche der Integrationsarbeit an. Interessenten können das KI bezüglich Seminaren und Informationsveranstaltungen gerne anfragen.

Das Kommunale Integrationszentrum (KI)

Das Kommunale Integrationszentrum Bonn ist organisatorisch der Stabsstelle Integration der Bundesstadt Bonn zugeordnet. Auf der Grundlage des Teilhabe- und Integrationsgesetzes NRW fördern das Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales und das Ministerium für Schule und Weiterbildung Kommunale Integrationszentren in NRW.

Zu den Aufgaben des Kommunalen Integrationszentrums Bonn gehören u. a. das Projekt „Collage mit Courage“ für junge Bonnerinnen und Bonner mit muslimischem Hintergrund, die Umsetzung von Programmen zur sprachlichen und migrationssensiblen Bildung sowie zur Interkulturellen Öffnung von Schule. Pädagogische Fachkräfte, Lehrerinnen und Lehrer sowie Multiplikatoren werden beraten, erhalten Fortbildungen und es steht eine Fachbibliothek zur Verfügung. Ein weiteres Anliegen des Kommunalen Integrationszentrums ist die Förderung der Zusammenarbeit zwischen Eltern und Bildungsinstitutionen sowie die Stärkung der Teilhabe von Eltern in KiTa und Schule. ▲



Mariela I. Georg (M. A. Interkulturelle Personalentwicklung und Kommunikationsmanagement) koordiniert die Antidiskriminierungsarbeit im KI. Foto: privat



Weitere Informationen zur Antidiskriminierungsarbeit und Kontakt:

Stadt Bonn · Kommunales Integrationszentrum
Telefon 0228 - 77 61 66 · E-Mail: antidiskriminierung@bonn.de

Weitere Infos unter: www.integration-in-bonn.de · www.kommunale-integrationszentren-nrw.de

Update: Aktionen zur Suchtprävention 2015

Suchtpräventives Kunstprojekt „Downs & Ups - Flügel & Anker“

Wir alle kennen Situationen oder Gefühlslagen, in denen wir uns wünschen würden „Flügel“ zu haben... oder einen „Anker“, der uns sicher hält. Manche Menschen greifen dann zu Alkohol oder illegalen Drogen. In Kooperation mit dem Tannenbusch-Gymnasium führte update Fachstelle für Suchtprävention der Ambulanten Suchthilfe (Caritas/Diakonie) ein unterrichtsbegleitendes Kunstprojekt mit dem Titel **Downs & Ups - Flügel & Anker** durch. Schüler/innen eines Abiturjahrganges setzten sich über zwei Monate mit dem Thema Sucht, Risiko- und Schutzfaktoren auseinander. Im Rahmen einer Exkursion in drei Suchthilfeeinrichtungen der Ambulanten Suchthilfe Bonn konnten sich die Jugendlichen mit suchterkrankten Erwachsenen darüber austauschen, was ihnen hilft, sich ohne Alkohol und Drogen zu „beflügeln“ oder zu „ankern“. Neue Einsichten und Inspirationen flossen anschließend in die künstlerische

Gestaltung ein. Die Schüler/innen erarbeiteten mit kreativen Medien wie Malerei, Fotografie und Bildbearbeitung lebensnahe Bilder von stärkenden Schutzfaktoren, die sowohl therapeutisch als auch präventiv wirken. Das Projekt schloss im März mit einer Ausstellung der bildnerischen „Flügel“ und „Anker“ im Tannenbusch-Gymnasium ab.

„Leben ohne Qualm“ (LoQ) – Projekt zur Vermeidung des Rauchens

Im Juni sorgte update Fachstelle für Suchtprävention in Kooperation mit der Freiherr-vom-Stein-Realschule und dem Jugendhaus Brücke dafür, dass sich ca. 180 Schüler/innen umfassend über die Gefahren und Risiken des Tabakkonsums informieren konnten.

Dass die Beschäftigung mit dem Thema „Rauchen“ durchaus spannend sein kann, zeigt der von der NRW-Landesinitiative „Leben ohne Qualm“ entwickel-

te „LoQ - Parcours“: Die Schüler/innen hatten Gelegenheit, sich auf spielerische Art und Weise zwei Tage lang mit dem „Rauchen“ auseinanderzusetzen. Die Möglichkeit, Neues zu erfahren, zu staunen, zu lachen, mit Wissen zu glänzen oder auch zu zeigen, dass man die/der „Coolste“ ist, wurde von den Schüler/innen begeistert genutzt. ▲

Jasmin Friedrich

(update Fachstelle für Suchtprävention:
Koordinatorin der Sozialraumarbeit)



Öffentliche Ausstellung im Münster-Kreuzgang im Juni

Personalwechsel in der Begegnungs- und Bildungsstätte Thomas Morus

Die neue Mitarbeiterin in der Beratung für Senioren stellt sich vor



Ulrika Hetzel-Wane berät Senioren

Mein Name ist Ulrika Hetzel-Wane, ich bin 56 Jahre alt und Mutter von zwei Kindern. Seit mehreren Jahren arbeite ich bei der Caritas und habe Erfahrung in verschiedenen Bereichen der Altenhilfe.

Ich freue mich, ab dem 1. Oktober Beratung und Unterstützung für Seniorinnen und Senioren sowie deren Ange-

hörige im Rahmen der SpOTS Beratung in der Begegnungs- und Bildungsstätte Thomas Morus der Caritas in Bonn anzubieten.

Dabei kann es sich um folgende Themen handeln:

- Finanzielle Angelegenheiten (Grundsicherung im Alter, ALG II, Wohngeld)
- Beantragung diverser Ausweise (Bonn Ausweis, Schwerbehindertenausweis)
- Leistungen der Pflegeversicherung (Antrag, Einstufung, Überprüfung der Leistungen)
- Wohnen im Alter (Betreutes Wohnen, Pflegeheime)
- Ambulante Hilfen (Pflegedienste, Essen auf Rädern, Hausnotruf)

- Patientenverfügungen, Vorsorgevollmachten, Betreuungsverfügungen
- Krankheitsbild Demenz
- Freizeitangebote für Senioren, Seniorenurlaube

Die Beratung ist für Sie kostenlos!

Gerne können Sie einen Termin zu einem persönlichen Beratungsgespräch vereinbaren. Bei Bedarf kann ich auch zu Ihnen nach Hause kommen. Oder Sie können auch gerne das Angebot der offenen Sprechstunde nutzen.

Kontakt: Ulrika Hetzel-Wane

Tel. 0228/ 24 29 816

E-Mail: ulrika.hetzel-wane@caritas-bonn.de

Offene Sprechstunde:

in der Regel montags 14-16 Uhr

und freitags 10-12 Uhr

Rezept Rheinische Sauerbohnen



Rezept: Miriam Fricke

Zutaten

- 500 g Schneidebohnen, milchsäurevergoren
- 2 Zwiebeln
- 200 g Schinkenwürfel
- 2 Kartoffeln, groß, mehlig kochend
- 3 Lauchzwiebeln
- 1 Bund Bohnenkraut
- Mineralwasser
- 4 dünne Mettwürste

Terminhinweis

JugendFilmTage „Alltagsdrogen im Visier“

Update Fachstelle für Suchtprävention lädt alle weiterführenden Schulen ein, an den Filmtagen (für Schüler 12-19 J.) am 8./9.12.15 im Kinopolis Bad Godesberg teilzunehmen. Anmeldung unter: 0228-6885880

Vorbereitungen:

- Schneidebohnen gründlich abspülen; sie sind sonst zu sauer
- Kartoffeln kochen (ca. 35 Min.), abkühlen lassen, schälen und in kleine Würfel schneiden (ca. 1 cm).
- Zwiebeln, Lauchzwiebeln und Bohnenkraut klein schneiden.
- Mettwürste in ca. 1 cm dicke Scheiben schneiden.

Zubereitung:

- In einem großen Topf die Würste und die Schinkenwürfel anrösten. Dabei tritt Fett aus, das wir zum Anbraten weiter nutzen.
- Zwiebeln hinzufügen und ca. 3 Min. anschwitzen.
- Kartoffelwürfel zufügen und ca. 10 Min. mitbraten.

- Die sauren Schneidebohnen unterrühren und mit ca. 200 ml Mineralwasser auffüllen.
- Lauchzwiebeln und Bohnenkraut zufügen und im geschlossenen Topf weitere 30 Min. köcheln lassen.

Tipps:

- Die mehligten Kartoffeln dienen der sämigen Bindung. Bei Bedarf können weitere Kartoffelwürfel zugefügt werden. Sollte nur wenig Bindung fehlen, kann man etwas Fertigpulver Kartoffelpüree unterrühren.
- Die besten Schneidebohnen stammen von der Firma Seidel aus Sechtem.
- Das Gericht schmeckt aufgewärmt am zweiten Tag noch besser.
- Weitere Beilagen sind nicht nötig.
- Dazu passt ein kräftiger Grauburgunder oder ein malziges frisches Kölsch.

Weisheit der Alten, für kluge junge Leute

Was du nicht willst, das man dir tu', das füg auch keine, anderen zu!

(das heißt: vor deiner Wohnung ziehst du die Schuhe aus, dass sie sauber bleibt, also halte auch dein Umfeld sauber, das man es als schön empfindet)

Wir ersticken fast im Dreck, und das muss sich hier ändern
 Ob du nun Deutscher oder auch Migrant aus fernen Ländern
 Komm lasst es uns gemeinsam tun, denn wir sind Nachbarn hier
 Wir alle kümmern uns darum, zu säubern da Revier
 Ihr Kinder, ihr seid doch nicht dumm, die Alten auch nicht immer
 Sie wünschten sich viel Sauberkeit, auf Straßen und im Zimmer
 Selbst Goethe hat einmal gesagt, im aufgeräumten Raum
 Ist auch die Seele aufgeräumt, das ist gewiss kein Traum
 Die Mutter sagte einst dem Kind, am Samstag muss man kehren
 Man kehrte Straße, Haus und Hof, man konnte sich nicht wehren
 Das sollte man auch heute nicht, denn Sauberkeit ist wichtig
 Sie schützt vor Krankheit uns, und ist von daher wirklich wichtig
 Freiwillig tun, das ist dann so, als hätt's du's gern getan
 Und keiner von den Älteren macht dich danach mehr an

Einsicht in die Notwendigkeit, meint Nietzsche einst dazu
 Bringt Freiheit dir zu jeder Zeit und gibt dir ganz viel Ruh'
 Noch wichtiger als Kehren ist erst gar nichts hinzuwerfen
 Tu's gleich doch in den Abfallkorb, dann schonst du aller Nerven
 Denn's Handy kehrt die Straße nicht, das machen wir gemeinsam
 Mit frohem Mut und Hand in Hand und keiner ist dann einsam
 Zum Schluss noch einen letzten Vers von einem weisen Mann
 Der gleichermaßen Jung und Alt im Leben helfen kann:

Soll das schwere Erdenleben
 immerzu nur Freude geben
 Musst du jung dich zu den Alten,
 alternd dich zur Jugend halten!

Caroline B. Brecher-Schulz, Bonn 15.05.2015

I M P R E S S U M

TBZ – Die Tannenbuscher Zeitung erscheint halbjährlich und ist ein Projekt der Sozialen Stadt Neu-Tannenbusch, gefördert aus öffentlichen Mitteln von Stadt, Land und Bund. www.bonn.de/@soziale-stadt

Herausgeber Quartiersmanagement Neu-Tannenbusch (BASTA – Büro für Architektur und Stadtentwicklung, Borsigstr. 1, 44145 Dortmund) in Kooperation mit der Bundesstadt Bonn

**MITEINANDER.
TOGETHERNESS.
COEXISTENCE.
BONN.
TANNENBUSCH.**

Ministerium für Bauen, Wohnen,
Stadtentwicklung und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit

Verantwortliche der Redaktion Tülin Kabis-Staubach

Redaktion David Clement, Christa Düx, Martin Eder, Elena Erdoğan, Simone Geerdsen, Miriam Fricke, Regina Hermanns, Hani Salim, Ali Şirin

Kontakt Quartiersmanagements Neu-Tannenbusch, Oppelner Str. 128, 53119 Bonn, Telefon: 0228 - 28 03 55 63, E-Mail: qm@neu-tannenbusch.de

Druck & Layout Fa. Print Faktor GmbH, gedruckt auf zertifiziertem Recyclingpapier, Oktober 2014, Auflage: 5.000 Stück

Hinweis Namentlich gekennzeichnete Artikel und Leserbriefespiegeln die Meinung der Verfasser und Verfasserinnen wider.